

Hildegard Knef, Tage H

Tage hngen wie Trauerweiden
sie bewegen sich nicht
sie engen dich ein
sie machen dich hilflos
wie nchtlicher Nebel
du ahnst Vergeudung
willst beweglicher sein
willst ein Teil sein des Lebens
das dich umgibt
doch der Tag hngt
dumpf und unbeweglich
verzerrt Minuten
bleibt unvertrglich
er schliet dich ein
und setzt dich aus
Isst dich zurck
gibt endlich auf
er rumt das Feld
und Schlaf weist dich ein
erlst dich langsam vom Leblossein

Wo ist die Jugend des Herzens
sie war doch gestern noch da
wo ist die Freude am Morgen
du weist nie wann es geschah
dass sie dich vergessen
ohne Warnung verschwand
und Tage erkalten
die Wehmut entstand